

1. Loth, lachen, Knoblauch 2. hände voll, Schneide die species klein, und bereite sie wie thee, doch daß man sie ein wenig sieden lasse, und nehme davon etliche schälgen voll auf einmal.

Wer auch etwas zucker zum versüßen bey sügen will, dem ist es allerdings vergönnt.

Wann es nun endlich dahin gekommen, das die blättergen alle dürr, und die schuppen abgefallen sind, so must du auch dahin bedacht seyn dich gelinde zu laxieren. Hierzu g. brauche folge ides:

N. 4.

Ein geundes Laxativ.

Nimm auserlesene sennen - blätter 1. Loth, klein geschnittene rhabarbara 1. quintl., kleine gequetschte rosinen 1. Loth, fenchel - saamen 1. quintl., süßholz 2. quintl., brühe diese species an mit 2. trincf - glässer voll siedend wasser, laß es über nacht in gelinder wärme stehen, und morgens noch einen wall aufthun, so dann seige und presse alles durch ein tüchlein, und trincf es so wärmlich auf einmal aus.

N. 5.

Für das Halswebe.

Wistweilen empfinden die patienten bey dieser krankheit grosse beschwerung im hals, daß sie nicht wohl schlucken können, solchen falls bediene dich nebst fleißigen gebrauch des warmen thee - trincfens, trockener warmer übersd - läge, so wird es bald besser, auch dadurch verhütet werden, daß der friesel nicht wieder einschlagen könne: Solte es aber mit dem hals immer schlimmer werden, und das schlingen sehr hart hergehen, so dürffte man nur dem patienten etliche tropfsen von der essentia pimp. alb. auf die zunge fallen, und hinab schlucken lassen, alsbald wird er darauf eine besserung verspühren, oder man kan ihm auch mit gurgel - wasser zu hülfte kommen, worunter sonderlich der weiße hunds - Loth nicht zu vergessen ist.

Ist die verhaltung der reinigung bey kindbetterinnen daran ursach, daß die natur auf diese weise ihr helfen muß, so ist das aderlassen am nöthigsten, worauf aber solche arzneyen zu gebrauchen sind, welche die reinigung wieder in ihren rechten gang bringen, unter welchen die Becherischen pillen vor allen andern den vorzug verdienen.

Das neunnde Capitel.

## Von Entzündung und Verwirrung des Hauptes.

Dieser unfall wird gemeiniglich in hitzigen fiebern gespüret, und ist dahero mehr vor einen zufall, als vor eine krankheit an sich selbst zu halten, und äuffert sich mehr bey manns - als weibs - personen.

Vor

Vor dem anfall empfindet der patient grosse kopffschmerzen, verstopfung des leibes und etliche schlaff-lose nächte, darauf folget dann ein beständiges phantasiren, schlafflosigkeit, durst, ein feurig und aufgeblasenes angesicht, verhaltung des urins, der patient liegt gleichsam als ein flos da, und bewegt sich nicht, nur allein die augen funckeln und sehen trostig aus.

Die haupt-ursache ist eine starcke entzündung der hirn-häute, welche von dem dahin häuffig eilend- und endlich stockendem geblüt ursprünglich kommet, und wann solches in den ersten 3. tagen nicht zertheilet, und flüssig gemacht wird, so nimmt die entzündung mehr und mehr überhand, und folgen endlich gar darauf die gichter, oder wo diese wegbleiben, eine tödtliche schlaffucht, oder wo patienten ja davon kommen, so behalten sie eine beständige maniam oder unsinnigkeit. Nicht allein aber wird dieser zufall wegen der vollblütigkeit erregt, sondern er entstehet auch, wann man in hitzigen fiebern zur unzeit zur ader läset; dann dadurch wird die natur angereizet, daß sie circa dies criticos, oder um die zeit, da sich die krankheit brechen solte, einen gleichen auswurf vorzunehmen suchet, welches aber selten mit glücklichem fortgang zu geschehen pflegt. Hierzu hilft nicht wenig, wann der patient mit allzu hitzigen arzeneyen tractiret, oder die ausdunst- und ausführung des schweisses nicht wohl in acht genommen wird: dann dadurch kommt das geblüt noch häuffiger zu dem haupte, und vergrößert die entzündung.

Insonderheit disponiren diese ursachen zu einer entzündung derer hirn-häutlein, wann patienten vorhero viel mit dem kopfe haben gearbeitet, wann sie den trunck starck geliebet, wann sie viel zorn und kummer gehabt; wann in hitzigen krankheiten die füsse bloß gelassen und erkaltet werden, oder wann, wie schon gedacht, ein freywilliger blutfluß und durchfall unvorsichtiger weise gestopfet werden.

Es entstehet aber auch eine entzündung bisweilen auffer den fiebern, von einem äusserlichen fall, wodurch das gehirn erschüttert, und das geblüt zur extravasation und auszutreten genöthiget wird.

In der cur muß man zuvörderst dahin sehen, damit das in denen hirn-häutgen entzündete und stillstehende geblüt zertheilet, und gleich am ersten tag durch eine aderlaß von haupt abgeleitet werde, damit auf solche weise das gehirn luft bekommet, und pfleget öftters die sorgfältige natur selbst den durch ein ungezwungenes nasen-bluten diesen gefährlichen zustand auf einmahl zu heben, oder wann solches nicht von selbst geschieht, so stosse dem patienten einen strohhalm in die nasen, und mach ihn also bluten, hernach bestelße dich sonderlich zertheilend kühlend- und anfeuchtende dinge zu gebrauchen: hieher gehöret nun genugsames trincken, worunter etwas salpeter, oder nach dem exempel des berühmten Sydenhams einige tropffen von vitriol-spiritus, clysto minerali.

oder citronen-safft kan gethan werden, damit es einen lieblichen geschmack bekomme, und das geblüt desto eher abfühle, wovon man dem patienten nach belieben geben mag. Oder, so man will, kan auch zu dem ende verschrieben werden:

N. 1.

Ein abkühlender Julep.

Nimm scorzoneren-schwarzkirschen-borretsch-wasser, von jedem 2. Loth, zimmet wasser 1. Loth, bezoart. mineral. præparirte muscheln, von jedem 1. scrup. saurach syrup, 1. Loth, vitriol-spiritus, etliche tropffen, oder so viel zu einer angenehmen saure vonnöthen. Hiervon giebt man zu zeiten 1. paar löffel voll.

N. 2.

Ein kühlendes Träncklein.

Nimm linden-blüth-wasser, schwarz-kirschen-wasser, jedes 3. Loth, krebsaugen oder eyer-schaalen-pulver 1. quintl. muschel-pulver ein halb quintl. præparirten salpeter 20. gran, klapper-rosen-safft 1. Loth, vitriol-geist, so viel zur angenehmen säurung nöthig. Von diesem träncklein giebt öfters 3. bis 4. löffel voll.

Nicht weniger vorthelkhat man von einer abkühlenden mandel- und saamen-milch zu hoffen. Solche kan aber aus frischen brunnen-wasser, oder aus dienlichen destillirten wässern, süsse mandeln, und frauen-distel-saamen, als welcher in allen innerischen entzündungen herrlichen effect thut, nebst einer geringen quantität zucker, um die davon in dem magen etwan zu befürchtende saure zu verhüten, zugerichtet werden.

N. 3.

Abkühlende Mandel- milch.

Nimm geschälte mandeln 1. Loth, frauen-distel-saamen ein halb Loth, mache mit 6. Loth körbel-kraut und eben so viel hirschhorn-wasser eine milch daraus: versüsse sie alsdann mit 1. Loth manus-christi täfelein, und thue ferner darzu: præparirte krebs- augen, antimon. diaph. von jedem ein halb quintl. Es ist so dann solche in etlich mahlen zu nehmen.

So dienen auch krebs- augen, perlen-mutter, gegrabenes einhorn, antimon. diaph. muscheln, gereinigten salpeter, welche species man in ein pulver zerreiben, und dem patienten unterschiedliche mahl den tag über davon geben mag.

N. 4.

Ein Pulver.

Nimm præparirte muscheln, gegrabenes einhorn, von jedem 1. quintl. gereinigten salpeter, arcan. dulp. antimon. diaph. von jedem ein halb quintl. schwefel-glass-zinnober 1. scrup. mache es zu einem pulver; die dosis davon ist 1. scrupel auf einmahl.

N. 5.

Ein anderes.

Nimm muschel-pulver præparirten salpeter, jedes 1. quintl. schweiß-treibend- spieß-

spieß-glas, præparierten zinnober, jedes ein halb quintl., campher 3. gran, menge alles unter einander, und mache es zu 6. theil, und laß in den nachmittag-stunden alle 4. stunden eines davon nehmen.

Nebst dem gieb deinem francken fleißig warmen thee, womit ein wenig ganzer saffran soll angebrühet seyn, zu trincken, dann dadurch die schweiß-löcher gelinde geöffnet, der durst gestillet, das geblüt diluirt und flüßig gemacht werden kan.

Damit aber diese sachen ihre erwünschte würckung desto eher thun mögen, so kan man durch ein kräftiges clystier, welchem zu dem ende etwas von coloquinten und sennes blättern muß beygefüget werden, ingleichen durch aders lassen dazu helfen. Solches kan nun entweder unter der zunge oder an der stirn geschehen, sintemal die zunge dabey gemeiniglich mit blut angefüllet, und dick ist, und an der stirn die adern gleichfalls aufgelauffen zu seyn pflegen.

Ferner können auch revellenita, oder solche sachen, welche das geblüt abwärts leiten, gebraucht werden, als da sind scharffe umschläge, die man auf die fußsohlen zu binden pfeget, zu dem ende dienet nun:

N. 6.

#### Ein Umschlag.

Nimm senff, kressen-saamen, von jedem 2. Loth, rauten, hopffen, von jedem eine hand voll, zerschneide und stosse die species, koche sie mit eßig und sauer teig zu einem brey, und schlage einen theil davon auf die fußsohlen, man kan auch saltz oder salpeter darunter mengen, wann es stärker seyn soll. Gleichen effect thun zwiebeln oder knoblauch mit eßig gestossen, und warm auf die fußsohlen gelegt.

Außerlich dienen aufs haupt gelegt alle warm- feuchte überschläge, sonderlich ein von einander gerissenes huhn, junge taube, warme kalbs-lunge, so du aber dieses nicht haben kanst, lege eine mit warmer milch oder wasser halb angefüllte blase aufs haupt. Das moos von alten dächern soll ein gutes mittel gegen die verwirrung und schlaffsigkeit seyn. Um den hals und kopf schlage ein tuch mit warmen campher- brandtwein angefeucht, dieses wird dir gute dienste leisten. Gemeine leute brauchen folgenden umschlag, welcher nicht zu verachten:

N. 7.

#### Ein Umschlag.

Nimm eisen-kraut, rauten, von jedem eine hand voll, kummel, wachholder-beeren, von jedem 1. Loth, saltz, ein halb Loth, diese haupt-stärckende species sind mit rosen-essig anzufeuchten, und um den kopf zu setzlagen.

Ein auf den wirbel gesetzter und zu 2. mahlen gehackter schreyff-kopf ist von unvergleichlicher würckung so wohl hierinnen, als in andern hitzigen fiebern, wann man gleich anfangs darzu thut. Zuweilen findet sich bey diesem zustand auch ein starckes erbrechen ein, welches anzeigt, daß der magen und zwerghell

fell mit entzündet seye, solchen falls muß man ein in warmen campfer, brandtes wein angefeuchtes doppeltes tüchlein auf die hertzgrube legen, und darüber noch einen trockenen warmen überschlag machen. Wann aber auf alle vorhin gemeldte und applicirte mittel die hitze und aberwitz von tag zu tag continuiret, der patient auf der brust starck zu rasseln anfängt, und nebst dem die nägel an denen fingern anfangen blau zu werden, dann stehet der tod vor der thür und ist alle hoffnung verlohren.

Fast auf gleiche art verfährest du auch in derjenigen entzündung, welche von einem äusserlichen fall, schlagen oder verwundung der hirnshalt herkommt, doch must du solchen falls sorgfältig auf das aus seinen gefässen getretten und gerommen, ja wohl gar zu materie gewordenen geblüt reflectiren, dann wann du die davon beschwehrte hirnshäutgen nicht entledigest, und den eyter durch die vor augen liegende öffnung, oder in deren ermanglung durch eine geschickte trepanation ausföhrest, gehet der patient ohnfehlbar verlohren.

## Das zehende Capitel.

### Von der Frankosen-Krankheit.

#### Innerlich.

N. 1.

#### Pillen.

Nimm weiß honig, rothe rosen, jedes 4. Loth, præcipitat. 1. Loth, mache einer erbsen groß pillen davon, davon nimm 3. bis 5. drey morgen nach einander ein, und halte dich im bette, bis die salivation zu ende ist.

Fouquet.

N. 2.

#### Andere.

Nimm turbith, præpariert scammonium, jedes 3. quintl. lerchen schwamm, rhabarbar, jedes ein halb Loth, præparierten crystall, myrrhen, theriac, jedes ein und ein halb quintl. aloë 1. quintl. quecksilber, welches in oxymel gedämpffet worden, 4. Loth, kupfferwasser spiritus, 1. quintl. venetischen terpentin, ein halb Loth, und ein wenig brandtwein, daraus mache mit limonien syrup pillen, und nimm alle morgen 1. quintl. davon ein

Fouquet.

N. 3.

#### Andere.

Nimm rhabarber, lerchen schwamm, coloquinten, jedes ein halb Loth, scammonium, aloë, jedes 1. quintl. quecksilber, welches in oxymel gedämpffet worden, 2. Loth, schwarzen pfeffer, zimmet, jedes 2. scrupel, daraus mache

Fouquet.